

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 26 (1904)
Heft: 30

Anhang: Beilage zu Nr. 30 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mittagsruhe am See.

Klar schimmernd bis hinab zum fernen Grunde,
Liegst still die See flut in der Mittagsruh.
Sie regt sich nicht, nur leise, leise fächelt
Darüber hin der Firnwind ab und zu.

Raum magt es eine Welle, leicht zu kräuseln
Die Flut so glatt, so tiefblau und so rein;
Sie ruht im Schoß der himmelhohen Felsen
Versunken träumerisch im Sonnenschein.

Und siehe, welch' ein wunderbares Glänzen
Und Glitzern über'm Wasser, ruhgebannt.
Es ist, als läge in dem Felsenkeßel
Ein märchenreicher, köstlicher Demant.

Doch jetzt ein süßes Gleiten, süßes Schweben:
Es steigt vom Silberfirn herab zum See
Gebüht in schillernde, duftharke Schleier
Aus eig'gen Höhn, die schlanke Gletschersee.

Sie blickt verwundert in den klaren Spiegel,
Darin sie ihre weißen Glieder schaut;
Dann taucht sie lachend in die Schimmerfluten,
Ob denen tief der Mittagsstimmeln blaut.

S. Kempf.

Frauen im Trandienst.

Bemerkenswert sind, wie Dr. Bühler aus St. Louis schreibt, die Erfahrungen, die man im Wettbewerb zwischen der Frau und dem Mann in Amerika macht. Die Stadt Chillicothe in Ohio ist wohl die einzige, die junge Damen als Straßenbahn-Kondukteurinnen hat — aber nicht mehr lange. Die jungen Damen waren gerandert und gefällig, Passagieren auf- und abzuheben und ihnen ihre Mittel abzunehmen. Nur eines, das Abpringen von dem fahrenden Wagen vor dem Kreuzen, der Auszug und das Wiederaufspringen auf die in Bewegung befindlichen Wagen brachten sie nie recht fertig, wenigstens nicht zur Zufriedenheit der Bahngesellschaften, und diese herzlosen Korporationen faßten den Beschluß, wieder Männer an die Stellen der Mädchen zu setzen.

Geruchsmessungen.

Der Chemiker Berthelot hat der Pariser Akademie der Wissenschaften die Ergebnisse von Versuchen mitgeteilt, die in mehr als einer Beziehung höchst merkwürdig sind. Sie hatten den Zweck zu ermitteln, inwieweit ein stark riechender Stoff durch seine Ausdünstungen, auf denen die Verbreitung des betreffenden Geruches beruht, an Gewicht verliert. Es läßt sich begreifen, daß die dazu nötigen Messungen von äußerster Feinheit gewesen sein müssen, und das ist auch der Grund, weshalb sie bisher nicht gelungen waren. Berthelot hat beispielsweise festgestellt, daß ein Gramm Jodoform in einer Stunde den billionsten Teil eines Grammes verliert. Auf das Jahr berechnet würde dieser Betrag 8760 billionstel Gramm ergeben

oder noch etwas weniger als den 100. Teil eines Milligramms. Es würden also etwa 100 Jahre vergehen müssen, ehe jenes Gramm Jodoform durch die dauernde Ausdünstung des wegen seiner Schärfe berichtigten Geruchs ein Milligramm an Gewicht eingeüßt hätte.

Diese erstaunlichen Ziffern werden noch übertroffen durch die Angaben, die Berthelot über den Moschus macht, denn dessen Gewichtsverlust ist noch viel geringer, etwa tausendmal schwächer, so daß er freilich mit einiger Genauigkeit gar nicht mehr festzustellen ist. Uebrigens gibt das neue Verfahren von Berthelot die Möglichkeit, selbst ganz geringe Verunreinigungen solcher stark riechender Körper zu ermitteln.

Neues vom Büchermarkt.

Neue Gedichte von Fr. Bopp. Verlag von Huber & Co., Frauenfeld, 1904.

Es muß heutzutage in unserer vorherrschend materiell gefärbten Zeit fast ein Wunderwerk genannt werden, eine Sammlung neuer Gedichte herauszugeben. Und doppelt kritisch ist es, in den Tagen großer Hitze, wo nur eine Empfindung, die der Mitleidigkeit und Mitleid, noch ist, ein neues literarisches Erzeugnis dieser Art der Prüfung zu unterstellen. Denn, es muß etwas Außergewöhnliches, etwas wirklich Gehaltvolles und in die Tiefe Gehendes sein, das bei der vorhandenen seelischen und leiblichen Abspannung so zu ergreifen und zu fesseln vermag, wie dies durch den Inhalt des vorliegenden Büchleins geschieht. Fr. Bopp's Poesien sind Herzenstöne; es ist echtes und tiefes Empfinden; es sind keine künstlich geschraubten Gefühle; es ist nichts Geschicktes, auf Effekt Berechnetes, und doch steht man sofort in ihrem Bann. Die stimmungsvoll klingt schon die Einführung:

„Trautgehabt dieser meiner Tage,
Hör', Genosin meiner Lust und Klage!
Heut' noch sind uns Leid und Lust gemeinam,
Aber einmal trägt du's still und einjam,
Da wir nimmer miteinander gehen,
Da sich nimmer diese Augen sehen,
Da ich, auszurufen in der Erde
Einen Ort bereitet haben werde.
Dann zuweilen wirst du sinnend schweifen,
Wird's dich wie mit leisen Flügel streifen,
Wie ein Vögelchen kam aus Wald und Hagen,
Flög' mit dir auf Wald und Wiesenwegen,
Oft im Tau am Gras die Flügel feuchend,
Oft im Aether unter Wolken leuchtend,
Oft im Licht sich zwischen Zweigen wiegend,
Oft im Sturm zu deinem Dach fliegend ...
Und die Flügel wirst du bald erkennen,
Wird ein Heimgewiß dir im Herzen brennen,
Und die Klänge, die durch's Herz die gehen,
Wirst du in Erinnerung verheben,
Auf dem Schog, die meine Lieder hegen,
Diese Blätter fimmend offen legen,
Und du wirst mich, den sie dir begeben,
Auf ein Stübchen wieder bei dir haben.“

Ueber Bopp's Poesie ruht eine Stimmung, wie sie ein Sonnenuntergang oder ein klarer Herbsttag in uns weckt: Gesteigerte Empfänglichkeit für den Eindruck alles Edlen und Schönen, wehmütig dankbares Erkennen des Wahren und Echten, das uns umgibt und

zu uns in Beziehung getreten ist und das wir nicht nach seinem wahren Wert gemüßigt haben. Bopp's Poesien muten an wie das reine und süße Lied des Notklosters, das beim frühlichen Tagesdämmern so unsagbar zart und innig ins Ohr und Herz zugleich bringt, wie das Schlummerlied der Amiel, das sie vom höchsten Lammewipfel den ersten Sternen entgegenblätet. Es kann sich keiner diesem Zauber entziehen. Unser Dichter schreibt nicht Stimmungsbilder, sondern er schreibt sich selber. Aus seinen Lippen spricht der auf sich selbst beruhende Mann, der nicht um den Dichterlocher buhlt, aber ein echter und rechter Dichter ist. Welchen Blick läßt er uns in seine Seele thun in den seiner Gefährten gewidmeten Gedichten V und VI, wo es heißt:

„Die Kirchenglocken rufen feiertag:
Ich weiß, daß nichts davon dich trennen mag.
Durch deine Seele zittert unentweicht
Ein frommes Heimatland der Kindlichkeit,
Die in des Lebens wilderwetter flücht
Sich ihre Ruh in Seiten Gottes sucht —
Die sich das Sion, das der Geist geisthaft,
Im Wehgeheben ihrer Kirche baut.
Es ist ein seltsam Ding um solchen Sinn,
Jah' thut mir's leid, daß ich so anders bin:
Und als du jähst noch Trauer drum gebast,
Verdrieß ich dich, wie's mir das Herz bewegt ...
Doch Gott ist Gott, ihn scheidet nicht der Dreck;
Ein jeglich Kind ist seines Vaters auch.
Wenn nur das Herz sein Wehgeheben beugt,
Wenn nur die Seele fester flüchtend trägt —
Was fannert uns, wie alles anders ist,
Der Himmel ist, der Weg zum Vater frei!“

Nicht tastend sollst du wie die Hand des Blinden
Den Weg zum Herzen mir im Dunkel finden:
Du sollst der Nacht Traum auf meinem Kissen,
Du sollst mein Glück und sollst mein Leid wissen.
Ich kann nicht beten mit den Selbstgerechten,
Ich kann nicht wandeln mit den Mannesnechten,
Ich fühl' ein Herz voll Leidensdornen schlagen,
Ich kann nicht lachen, „Herr, Herr!“ und „Gnade!“ sagen.
Wie glückselig ist ein friedlich Herz wie Deines:
Ein stiller See voll klaren Morgenheimes,
Seroten tief im Grund, und am Gestade
Mit Dürch und Blumen überwachsene Pfade.

Da sinkt der Himmel warm und leuchtend nieder,
Da spiegelt sich das Dach der Heimat wieder,
Und wenn ein Knabe auch zu angeln kame,
Ich glaube nicht, daß dir's den Frieden nähme ...
Wie anders ich: ein Bach von Alpenhängen,
Müß ich den Weg durch Fels und Felsen zwängen,
Vorbei an Bäumen durch Grotten schäumen,
Und im Geflüste und vom Tod zu träumen.
Und lang noch dehnt sich jener Schmalen Schatten
Gewißt mir nach auf deiner Heimat Matten,
Wo leis des Schicksals Wagen mir vergolten
Und sonnig ruh'n in deinem Frieden wollen.
Doch heut' noch magst das Herz in heißen Schlägen
Zurück dem alten, toten Glück entgegen.
Noch grüßt es stierend wie in Trümmern
Die erst — und letzten glückseligsten Sterne.
Es sind dieselben, die durch dunkle Schluchten
Den Weg des Lebens mir zur Seele fuchten,
Ich kann nicht trauern wechseln und entzügen,
Ich will sie selig mit den deinen tragen.

Sieh, jene Hände, die mich segnend trugen,
Sieh, jene Herzen, die mich betend schlugen,
Sieh, jene Augen, die mich sonnig waren
Im tiefsten Leid, in allen dunklen Jahren —
Sieh, die vergeßt ich nie! Und wenn auf Erden
Dein Glück und meines sollen eines werden,
Dann wirst du innig neidlos beim Wegehen
Nach jeden Schußgeißel meines Lebens segnen!
Dann wird auch jeder mein und deiner bleiben,
Und eine auf's Band wird leuchtend liegen
Trost Schuld und Zelle über meinem Leben;
Wer viel geliebt, dem wird auch viel vergeben.“

Diese wenigen herausgegriffenen Proben genügen als Probe der Bopp'schen Muse für diejenigen Leser, die im Stande sind, feine Schönheit zu empfinden. Gewiß wird es an solchen Leserinnen nicht fehlen, die sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen, sich selber etwas Schönes zu schenken. Der besonders geschmackvolle Einband entspricht der Bedeutung des Inhalts.

Gegen Verstopfung und deren Folgen
(Hämorrhoidaler Verstopfung, Blutauflösungen) sind ein sicheres und dabei keine Schmerzen verursachendes, unschädliches, blutreinigendes Abführmittel die „St. Urs-Pillen“, erhältlich in Apotheken à 1 Fr. die Schachtel (60 Pillen enthaltend), oder direkt von der „St. Urs-Apothek“ in Solothurn. Versand franco gegen Nachnahme. (Die genaue Gebrauchsanweisung, sowie Bestandsliste sind auf jeder Schachtel angegeben.) Man achte genau auf den Namen: „St. Urs-Pillen.“ [2901]

Eine ältere, sehr gewissenhafte
Frauensperson, als Haushälterin bewährt und auch in der Krankenpflege erfahren, sucht infolge Todesfall wieder Stelle als Haushälterin für einen kleinen Haushalt auf's Land. Kinderloses Pfarrhaus oder älterer Herr mit geordneten, einfachen ländlichen Gewohnheiten im Kt. St. Gallen oder doch in der Ostschweiz würde am liebsten berücksichtigt. — Die Suchende wird für Pflichttreue, Sachkenntnis und Fleiß bestens empfohlen. Geht. Offerten unter Chiffre U 3229 befördert die Expedition. [3229]

Für Vertrauensstelle sucht man
eine in der besseren Küche und in den Hausgeschäften tüchtige, gewandte und ordnungsliebende Person. Wirklich ernsten Restkantininnen, die ihre Ehre darin setzen, eine gute Stelle treu zu versehen, gibt die Redaktion dieses Blattes gerne Auskunft. Offerten unter Chiffre W 3168 übermittle die Exped. d. Bl. [3168]

Verdauungsbeschwerden

Seit 25 Jahren haben sich bei den Aerzten und dem Publikum in der Schweiz, die auf der ganzen Erde bekannt und besonders bei den Frauen beliebt

Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen

als ein sicher wirkendes, angenehmes und absolut unschädliches, dabei billiges Hausmittel bei **Verstopfung**, verbunden mit Uebeln, Sodbrennen, Aufstossen, Appetitmangel, Mattigkeit in den Gliedern, Verstopfung, Blutandrang nach Kopf und Brust, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schwindelanfällen, Atemnot, Leber- und Gallenstörungen u. s. w. vorzüglich bewährt. Sie sind zur **Blutreinigung** unübertroffen. Jede Schachtel der echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen trägt ein weißes Kreuz im roten Feld und sind dieselben in allen guten Apotheken à Fr. 1.25 erhältlich. Alleiniger Darsteller Apoth. Rich. Brandt's Nachfolger, Schaffhausen.

GALACTINA Kindermehl

Die beste Kindernahrung der Gegenwart. [2873]

22jähriger Erfolg. In Apotheken, Drogerien etc.

GEWITTERSCHWÜLE.

Gewitterschwüle drückt selbst den widerstandsfähigsten Menschen nieder. Zur Stillung des Durstes und zur Erleichterung der Verdauung nehme man 10 Tropfen Pfefferminzgeist **Ricqlès** in einem Glas Zuckerwasser. Gegen Kopfschmerzen sind Umschläge von kaltem, mit dem **Ricqlès** gemischtem Wasser besonders wirkungsvoll. (Ausser Wettbewerb Paris 1900) [3141]

Probe-Exemplare

der „Schweizer Frauen-Zeitung“ werden auf Verlangen gerne gratis u. franko zugesandt.



Nach der Muttermilch empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depots: In Apotheken. [2844]

Kuranstalt Sennerbad Ravensburg

Linie Ulm-Friedrichshafen Bodensee

für Herz- u. Nervenranke.

Neue Behandlungsweise mit hervorragendem Erfolg nach Dr. Hornung, Schloss Marbach am Bodensee. Spezialkur bei Basedow'scher Krankheit mit vorzüglichem Erfolg. Prospekte kostenlos. Ärztl. Leiter: Dr. Renz.

(S. 1168)

[3241]

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen. Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visiormat beigelegt. Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitteln, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden. Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Zu einer etwas leidenden Dame in bessere Familie wird ein gesetztes Frauenzimmer gesucht

das neben einer Köchin dem Hauswesen vorzustehen hätte und gleichzeitig sich als Gesellschafterin eignen würde. [Za G 1193] [3261]

Offerten unter Chiffre Za G 1193 an Rudolf Mosse, St. Gallen.

En Fräulein gesetzten Alters und von gediegenes Charakter, tüchtig in den Handarbeiten und im sparsamen Führen eines guten Haushaltes und in der Erziehung von Kindern erfahren, sucht auf den Herbst Stellung als Wirtschafterin oder Haushälterin. Die Suchende ist sich gewöhnt, bei jeder Arbeit zuzugreifen und nicht erst zu fragen: Ist ein Dienstmädchen da? Dessenungeachtet oder umso mehr reflektiert sie auf eine würdige Stellung, die auf's Gewissenhafteste ausgefüllt würde. Entsprechende Empfehlungen stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre 3246 B befördert die Exped. [3246]

Reformkochbuch

oder
**Wie koche ich ohne
Fleisch und Alkohol?**

1112 Rezepte von Frau **Ida Spühler**,
Zürich, langjährige Vegetarierin,
elegant gebunden **Fr. 4. 80**
empfiehlt [3257]

W. Kästner, Buchhandlung
Zürich, Marktgasse 10.

Der neue Briefsteller

für Abfassung von Briefen, Empfehlungen, Bestellungen, Inseraten, Rechnungen, Wechseln, Quittungen, Buchführung, Verträgen etc. 260 S., geb. Fr. 1. 50

Vollständiger Liebesbriefsteller 75 Cts.

200 fröhliche Postkartengrüsse 50 Cts.

Der kleine Dolmetscher oder der **beredte Franzose**, einfache, praktische Methode in kurzer Zeit und ohne Lehrer geläufig französisch sprechen zu lernen. Broschiert Fr. 1.—

Der italienische Dolmetscher, einfache Methode, in kurzer Zeit geläufig italienisch sprechen zu lernen Fr. 1.—

Alle 5 Werke statt Fr. 7. 75 für nur Fr. 4.— versendet [2980]

A. Niederhäuser, Buchhdlg.,
GRENCHEN.

Mme. C. Fischer, Theaterstrasse 20,
Zürich, übermittelt froh u. verschlossen gegen Einsend. von 30 Cts. in Marken ihre Broschüre (7. Auflage) über den

Haarausfall

und frühzeitiges Ergrauen, deren allgemeine Ursachen, Verhütung und Heilung. [3030]

Der Krankheitsbefund [2536]

(Diagnose) aus den Augen.

7 Briefe für Aerzte, Heilbesessene, Erzieher, Eltern, um die Krankheiten aus den Augen zu lesen. Mit drei Farben- und 4 Autotypen-Tafeln. Von **P. J. Thiel**. Preis Mk. 1.50 (in Marken) und 10 Pfg. Porto. Zu haben bei **J. P. Moser** in Frankfurt (Main), Mainquai 26 I.

Hüftgicht, Ischias.

Ich bestätige hiemit, dass ich von meinem langjährigen Leiden, Hüftgicht, wo ich oft Wochen ans Bett gefesselt war, durch Ihre briefliche Behandlung dauernd geheilt wurde.
Rich. Wägener, Zürich. [3072]

Durch
Kuranstalt Näfels (Schweiz)
Dr. med. Emil Kahlert, prakt. Arzt.

Reine, frische **Nidelbutter** z. Einsieden
liefert gut und billig [3116]
Otto Amstad in Beckenried, Unterwalden.
(„Otto“ ist für die Adresse notwendig.)

In jeder Confitserie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.

CHOCOLATS FINS DE VILLARS

Die von Kennern bevorzugte Marke.

SANATOGEN

von mehr als 1800 Professoren
und Aerzten empfohlen und
vielfach als letztes Hilfsmittel

zur Kräftigung des geschwächten Körpers
zur Stärkung der überreizten und ermüdeten Nerven

erfolgreich angewandt. Broschüre und nähere
Informationen gratis und franko. [3127]

Generalvertretung: **E. Nadolny**, Basel, Spitalstr. 3.

Soolbad Laufenburg (Schweiz).

Altrenommiertes, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Bade- und Kuretablissement. Grosse Gartenanlagen, Terrassen, direkt am Rhein. Soolbäder. Kohlensäure-Bäder, neuestes System. Fichtennadel-Bäder. Separates Badezimmer im I. Stock. Hoch- und Sitzdouchen, Massage u. s. w. Prospekte gratis. [3075]

Der Kurarzt: **Dr. med. Beck-Borsinger**.

Der Besitzer: **Xav. Suter, Sohn**.

Massage und schwed. Heilgymnastik.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, ergebenst anzuzeigen, dass er **gründlichen** Unterricht in der Technik der man. Massage (System **Dr. Metzger**), sowie in schwed. Heilgymnastik erteilt. Mässige Bedingungen; doch werden nur wirklich fähige Schüler und Schülerinnen angenommen. Gefl. Anmeldungen gerne gewärtigend, zeichne [1901] Hochachtungsvoll

Wolfhalden (Bodania)

L.-Arzt Fch Spengler

Ot. Appenzell A.-Rh.

pract. Specialist für Massage u. schwed. Heilgymnastik.

Der Hohe Schein

Roman von

Ludwig Ganghofer.

Dieser spannende, gemüth- und humorvolle Hochgebirgsroman, der als eine der hervorragendsten Schöpfungen des gelehrten Erzählers bezeichnet werden darf, erscheint loben in der

Gartenlaube.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 fr. 70 cts.

Die letzten 3 Nummern des 3. Quartals der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des Romans werden neu eintretenden Abonnenten auf Verlangen gratis nachgeliefert. Zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen und Postämter.

Verlag von

Ernst Reil's Nachfolger G.m.b.H. in Leipzig.

Direkte Sendungen an die bekannte grösste und erste

Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei
Terlinden & Co.

3063] vormal's **H. Hintermeister** in Küssnacht
werden in **kürzester Frist** sorgfältig effektiert
und retourniert in solider

Gratis-Schachtelpackung.

Filialen u. Dépôts in allen grösseren Städten u. Ortschaften der Schweiz

Hausierer werden nicht gehalten.

3237

Damen

schützen auf Touren etc. ihre Haut gegen Sonnenbrand am besten mit dem ärztlich erprobten und empfohlenen

Dermol.

Zu haben im: [3260]
Schweiz. Medizinal- u. Sanitätsgeschäft
Hausmann A.-G.
St. Gallen,
Basel, Davos, Zürich, Genf.

Grubisbalm-Ferienheim

Lose

Ziehung im Juli
sind noch erhältlich à 1 Fr. p. Nachn.
durch **Frau Blatter**, Loseversand,
Bern. 10,000 Treffer, erster Fr. 5000,
letzter Fr. 5. Ziehungsliste 20 Cts. [3089]

Sommersprossen und Leberflecken

verschwinden rasch und sicher
bei Gebrauch der **Sommer-
sprossensalbe** der (Za 2238 g)
St. Leonhards-Apotheke Basel.
Preis per Topf Fr. 1. 50.

Silb. vergold. Med. Frauenfeld 1903

**FRÜCHTE
GEMÜSE
FLEISCH
ect.**

**ZUR CONSERVIERUNG
im HAUSHALTE ist das
SYSTEM J-ERNST
KÜSNACHT-ZÜRICH
unbedingt das
EINFACHSTE, BILLIGSTE
& BESTE
Man verlange Prospekte**

Die Broschüre:

„Das unreine Blut

und seine Reinigung mittelst innerlicher Sauerstoffzufuhr“

versendet **gratis E. R. Hofmann**,
Institut für Naturheilkunde, **Bott-
minger-mühle** bei Basel. [3159]

Geschmackvolle, leicht aus-
führbare Toiletten,
Vornehmstes Modenblatt

Wiener Mode

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“.

Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit
48 farbigen Modenbildern, über 2800 Ab-
bildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und
24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährlich: K. 3.— = Mk. 2.50

Gratisbeilagen:

„Wiener Kinder-Mode“

mit dem Beiblatt

„Für die Kinderstube“

sowie 4 grosse, farbige Modenpanoramen.

Schnitte nach Mass.

Als Begünstigung von besonderem Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl gratis gegen Ersatz der Expediti-
onskosten unter Garantie für tadel-
loses Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettestückes ermög-
licht wird.

Abonnements nehmen alle Buchhand-
lungen und der Verlag der „Wiener
Mode“, Wien, IV, Wienstrasse 19, unter
Beifügung des Abonnementsbetrages
entgegen. [2230]

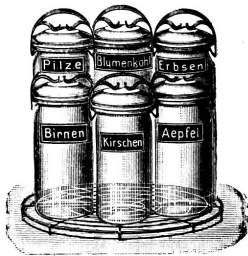
Ergänzung der täglichen Nahrung

mittels kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81,391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme * rasche Hebung der körperlichen Kräfte * Stärkung des Gesamt-Nervensystems.
Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen. Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

Weck's Sterilisirgläser

in allen Grössen.
Wasserhelles, äusserst widerstandsfähiges Glas.

Frischhaltung

von Obst, Beeren, Gemüse, Fleisch, Milch, Fruchtsäfte.
Einfachste und zuverlässigste

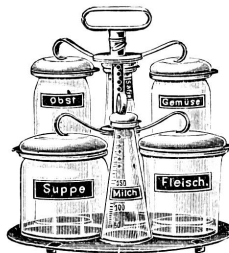
Conservenbereitung im Haushalt.

Prospekte gratis.

Dépôts überall.

[3174]

F. J. Weck, Zürich.

Dauernd
auf Jahre, wahrst nur
Parketol(gesetzlich geschützt)
dem Fussboden sein gutes Aussehen.
Glanz ohne Glätte. Feucht wischbar.
Kein Blochen.

Gelblich Fr. 4.—, farblos Fr. 4.50.

Verkaufsstellen:

St. Gallen: Schlatter & Co.
Winterthur: Gebr. Quidort.
Zürich: H. Volkart & Co., Marktgr.
A. von Büren, Linthschertl.
(Weitere folgen.)

Parketol ist nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, welche unter ähnlich lautenden Namen angeboten werden.

[3028]

Korpulenz
Fettleibigkeit

wird beseitigt durch die Korpulna-Zehrkur. Kein starker Leib, keine stark. Hüften mehr, sondern jugendlich schlanke, elegante Figur und graziöse Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sondern naturgemässe Hilfe. Garantiert unschädlich für die Gesundheit. Keine Diät, keine Aenderung der Lebensweise. Vorzügliche Wirkung. Paket Fr. 2.50 exklusive Porto.

M. Dienemann, Basel 26
(O 1201 B) Sempacherstrasse 30. [2784]

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
btt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [2861]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.Echte
Berner
LeinwandTisch-, Bett-, Küchen-
Leinen etc. [2792]
Reiche Auswahl. Billigste Preise.

Braut-Aussteuern.

Jede Meterzahl direkt
ab unseren mech. und
Handwebstühlen.
Leinenweberei
Müller & Co., Langenthal, Bern.Marke St. Fridolin, empfehle billigt
Reischmann, [2712]
Apotheker, Nafels-Glarus.

Echt engl. Wunderbalsam

Kopfgrind.

[2852] Seit einiger Zeit war ich mit Kopfgrind behaftet. Es bildeten sich unter heftigem Jucken weiche, borkige, von Haaren durchbohrte Massen u. Krusten, nach deren Abhebung rundlich vertiefte, mit einer dünnen Oberhaut bedeckte Hautstellen zurückblieben. Der Ausschlag hatte sich nach und nach über den ganzen Haarboden verbreitet und drohte in letzter Zeit auch auf die Stirne überzugehen. Die Privatpoliklinik Glarus hat dieses lästige Uebel durch briefl. Behandlung gründlich beseitigt, wofür ich den gebührenden Dank ausspreche. Geroldswil b. Dietikon, Kt. Zürich, 28. Sept. 1902. Adolf Stadtmann, Präs.
Die Echtheit der Unterschrift des Herrn Ad. Stadtmann, Präsident, bezeugt: Geroldswil, 28. Sept. 1902. Gemeinderatskanzlei Geroldswil, der Gemeindegemeinschaft. Frei. Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus.

Wer's noch nicht weiss,

was die „neue“ elektrische Heilweise ist und leistet, ohne Diagnose, ohne Arznei, ohne Wasserkur leistet, immer absolut schmerzlos, nur reinigend und stärkend, nie schädigend, der lese darüber: „Der elektrische Hausarzt“ von J. P. Moser in Frankfurt a. Main und „Der elektrische Haustierarzt“ von demselben Verfasser. Preis jedes Werkes Mk. 1.50. Freimarken aller Länder werden in Zahlung genommen. Kleine Broschüre: „230 elektrische Kuren“ (Preis 50 Pfennig) vom Verfasser: [2510]

J. P. Moser, Frankfurt a. M., Mainquai 26 I.

Tutti-Frutti.

Beste

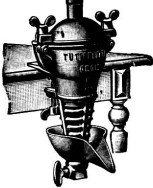
[3233]

Beerenpresse

der Gegenwart

übertrifft in Leistungsfähigkeit u. Solidität alle andern Systeme.
Fr. 10.50 ff. verzinst franco per Post.

LEMM-MARTY, St. Gallen.



Bad Fideris.

Der eisenhaltige Natronsäuerling, der von jeher hochgeschätzten

Heilquelle von Fideris

wird wegen seiner angenehm schmeckenden, erfrischenden und Appetit anregenden Eigenschaft als

Tafelwasser empfohlen: Blutarmer, Magen-, Hals- u. Nierenkranken, sowie Reconvalescenten.

Das Wasser wird nicht erst nach künstlichen Manipulationen, sondern gerade wie es dem Felsen entquillt, in Flaschen abgefüllt und versendet.

Dasselbe ist durch das Haupt-Dépôt, C. Helbling, Apotheker in Rapperswil, sowie durch die Mineralwasser-Handlungen und Apotheken der Schweiz zu beziehen. [3112]

Alexander & Cie., Bad Fideris.



2352



Ein Versuch

wird Sie überzeugen,

Singer's Confectmischungen

nach alten, bewährten Hausrezepten hergestellt, mit nur prima Zutaten, den Selbstgemachten in keiner Weise nachstehen, dabei viel grössere Auswahl in den Sorten.

4 Pfund netto franko durch die ganze Schweiz, bestehend aus: Anisbrötl, Mailänderli, Brunli (Chocoladenbraunes), Zimststerne, Basler Leckerli, Haselnuss-Leckerli, Macarönl, Chocoladen-Macarönl. Jede Sorte ist auch einzeln zu haben und stets frisch erhältlich durch die [2928]

Schweiz. Bretzel- & Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel.

I. Zürcher Kochschule

Persönlich geleitet von Frau Engelberger-Meyer
Zeltweg 5 * ZÜRICH V * Zeltweg 5

Der 145. Kurs beginnt am **15. August 1904** und umfasst die einfache wie die feine Küche; der Unterricht wird auf praktische und leichtfasslichste Art erteilt. Prospekte gratis. Der Kurs ist besonders zu empfehlen wegen dem Einmachen der Früchte. (Schülerinnenzahl bis heute über 2000).
Zugleich empfehle das von mir herausgegebene **Kochbuch** in 3. verm. und verbesserter Auflage, eleg. gebunden zum Preise von **Fr. 8.—**.
(OF 6890) [3259] Hochachtungsvoll Obige.

Garten-*

klein für Kinder Fr. 6. 50

3211] für 6 8 Spieler

mittelgross, Naturholz Fr. 11. 50 14. 50

„ fein poliert — 17. —

Croquet-

gross Naturholz Fr. 18. 50 22. —

„ fein poliert Fr. 22. 50 26. 50

Spiele

Franz Carl Weber

Specialgeschäft für Spielwaren
Zürich

60 u. 62 Bahnhofstr. Bahnhofstr. 60 u. 62.

Hör, „Zappel-Philipp“, sitz' jetzt still,
Wie es Dein Vater haben will;
Erst nachher giebt's, verstehst Du mich,
„Rooschüz“-Waffeln auch für Dich.



„Rooschüz“-Waffeln sind das anerkannte Lieblings-Dessert aller Kinder und Erwachsenen.
Erhältlich in allen bessern Lebensmittel-Geschäften.
Alleinige Fabrikanten:
Rooschüz, Heuberger & Co. A. G. in Bern.



KREBS-GYGAX, Schaffhausen.

Beste Hektographen - MASSE TINT

Prospekte gratis. [3109] Prospekte gratis.

Brillant-Seife & Seifenpulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmässig schöne u. tadellose Wäsche zu erhalten. Die Hausfrauen sparen mehr durch d. Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben. [2499]

Sirolin

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei

Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane, wie Chronische Bronchitis, Keuchhusten, und namentlich

auch in der **Reconvalescenz nach Influenza** empfohlen.

Hebt den **Appetit** und das **Körpergewicht**, beseitigt **Husten** und **Auswurf**, bringt den **Nachtschweiss** zum **Verschwinden**.

Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen.

Ist in den Apotheken zum Preise von Fr. 4.— per Flasche erhältlich.

Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.

F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel.

2885



Herren
Bergmann & Co.,
Zürich.

Nachdem ich seit längerer Zeit Ihre Lilienmilch-Seife für meinen eigenen Gebrauch stets benütze und mit derselben sehr zufrieden bin, so erlaube ich mir, es Ihnen hiemit lobend mitzuteilen. Besonders günstig wird raue, vom Wasser beschädigte Haut beeinflusst und bekommt beim Gebrauch der Seife bald ihre Geschmeidigkeit wieder. Achtungsvollst

L., 17. Juni 1897.

3249]

Dr. med. A. S.



Magen- und Darmleiden

Sodbrennen, Aufstossen, Aufsteigen eines Knäuels b. z. Halse, Abgang von Wurmgliedern, Appetitlosigkeit wechselnd mit Heissunger, Schwindel, Kopfschmerz, Uebelkeiten etc. sind sichere Kennzeichen von **Wurmkrankheit!** Bandwurm mit Kopf, Spul- und Madenwürmer samt Brut werden radikal, schmerz- und gefahrlos, ohne Berufsstörung in 1/2-2 Stunden entfernt. Ueber 2000 Zeugnisse garantieren den Erfolg. Angabe von Alter, Geschlecht, allgem. Kräftezustand, Körpergewicht mit deutl. Adresse an die **Kuranstalt Neualtschwil, Basel.** [3108]

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auszukommen vermag, zeigt Frl. Ida Niederer, vormals Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule, auf Grund jahrelang gesammelter Angaben und praktisch durchgeführter Haushaltungsbudgets in ihrer bereits in vier Auflagen erschienenen Schrift: **Die Küche des Mittelstandes. Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten.** Das schmuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1. 20 beträgt, verdient in allen Familien, speziell aber in solchen mit heranwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen. [2288]

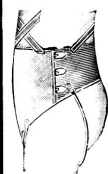
„Der elektr. Hausarzt“

ist à Fr. 1.— zu beziehen durch **E. G. Hofmann, Institut für Naturheilkunde, Bottmingermühle bei Basel.** 3160

Leibbinden

der bewährtesten Systeme.

Glénard-Binden
Monopol-Binden
und viele andere mehr.



Alle Damen-Artikel
sowie Artikel zur
Kinderpflege.

Sanitätsgeschäft [3182]

— Damen-Bedienung. —

Urteil der Konsumenten. bestes Attest!

Dass die Hausfrauen beim Einkauf von Kaffeezusatz die Marke

Franck
in Kisteln
rosa Paqueten
homöop. Katsch



ausdrücklich u. immer wieder verlangen, ist ein sprechender Beweis für die **Vorzüglichkeit** der Ware.

Indessen werden [3238]

Franck-Packungen

täuschend nachgeahmt und minderwertige Fabrikate feil geboten.

Darum **Achtung beim Einkauf,**

Marke: Kaffeemühle verlangen!

Versand direkt an Private von

St. Galler Stickereien

in nur tadelloser Ware für Frauen-, Kinder- u. Bettwäsche, Taschentücher, Krägli, Kravatten in reicher Auswahl und zu massigen Preisen. — Man verlange die Musterkollektion von [2838]
R. Mutsch, Broderie zur Flora, St. Gallen.

Für die Kleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Nr. 7.

Juli 1904



Wankelmut und Wackelbeine
Trinkt man sich in Bier und Weine,
Helle Augen, sichere Kraft
In der Früchte süßem Saft.



Die Früchtefinder und der böse Zwerg

von Dr. Hedwig Bleuler-Waser.

In einem nassen Regensommer hat einmal ein böser Zwerg den Früchtefindern all ihren Zucker, ihre Süßigkeit abgelistet. Warum sich denn die Früchte mit so einem tückischen Gesellen einließen? fragt ihr. Aber da es das ganze Jahr geregnet hatte, ward ihnen Angst, sie möchten als unreif und sauer von den Menschen verschmäht werden. Und so lief eins ums andere zum Zauberzweig und wollte sich mit seiner ganzen Ernte ein Lockmittel erkaufen, wodurch es angenehm und begehrt würde als seine Geschwister. Der böse Zwerg aber verwandelte den nahrhaften Zucker des Fruchtsafts vermittels der Gährungspilze in das tückische Gift Alkohol, das nun die Menschen in Most, Wein, Schnaps (und auch in Bier) zu schlucken bekommen. Je mehr diese trinken, desto weniger denken sie freilich an Gift; meinen, sie seien fröhlich, wenn die alkoholischen Getränke sie lärmern, zappeln und zanken

machen, halten sich für klug, wenn sie über die eigenen Wiße lachen, für stark, wenn sie blind dreinhauen und kaum mehr sicher gehen können. Den Jammer derjenigen, die mit solch' armen vergifteten Menschen leben müssen, konnten aber die guten Fruchtkinder nicht mehr ertragen. Sie verlangten vom Zwerg ihren Zucker zurück — aber der lachte sie nur aus. Da erfannen sie eine List: taten, als glaubten sie dem Zwerg nicht, daß der Alkohol froh, klug und stark mache. Er müsse ihnen dies an sich selber beweisen. Als er nun Most, Wein und Schnaps getrunken hatte, fing er zwar an, dummes Zeug zu singen, das Rätsel aber, das sie ihm aufgaben, konnte er nicht lösen. Darüber wurde er so zornig, daß er den Fruchtkindern auf ihren Rücken beweisen wollte, mit Schlägen, wie stark der Alkohol mache. Die waren aber nicht so dumm, still zu halten, ließen ihn zu Boden purzeln und holten sich flink ihren Zuckerstock hervor, tanzten drum herum, das Liedlein singend, das oben an unserer Geschichte steht. —

Dies haltet ihr nun wohl für ein Märchen? Oder seid ihr klug genug, zu merken, wieviel Wahres, Wirkliches dran ist? Nicht von den Früchten, aber von den Menschen ist es dumm, aus dem süßen, gesunden Fruchtfaß ein Getränk zu bereiten, das einem zu Kopfe steigt, das dazu uns verlockt, immer mehr und mehr davon zu genießen, uns selbst und andern zum Schaden. Nicht alle Leute können sich so beherrschen, wie der und jener tüchtige Mann, den ihr kennt, der immer nur so wenig trinkt, daß es ihm auch nur wenig schaden kann. Darum fanget ihr lieber gar nicht erst an — ihr könnt ja ganz leicht ohne das Zeug auskommen; alkoholfreie Lebensweise kostet euch weniger Selbstüberwindung als die großen Leute, die man in ihrer Jugend noch an Alkohol gewöhnt hat im falschen Glauben, daß er ihnen nütze. Seitdem haben aber viele klugen Männer (z. B. der Nordpolfahrer Nansen in Nacht und Eis) erfahren und bewiesen, daß man besser ohne diese Getränke auskommt. Ganz besonders die Jugend, der alle kundigen Aerzte den Alkoholgenuß abraten. Ihr möchtet doch alle einmal stark, klug und gut werden, nicht wahr? Nun, wenn man jungen Hündlein Alkohol gibt, so bleiben sie in Wachstum und Entwicklung zurück; — ihr aber wollet vorwärts an Körper und Geist. Nachforschungen in Schulen haben gezeigt, daß die an Wein, Bier oder gar Schnaps gewöhnten Kinder zu den schlechteren Schülern gehörten — bittet also euere Eltern, das meiden zu dürfen, was euch den Kopf trüb und dumpf macht. Wollet ihr ferner stets Herr euer selbst bleiben, sicher sein, nie etwas zu tun, dessen ihr euch nachher schämen müßt, dann haltet euch fern vom Alkohol. Laßt andere necken und spotten, — zeigt ihnen durch das Beispiel, wie gesund und froh man bei klarem Wasser und frischem Fruchtfaß leben kann, sich selbst und andern zu lieb!

Das Märchen von der grossen Bratwurst.

(Fortsetzung.)

Aber der Musikant mit seiner Drohung: wenn er etwas davon sage, werde es ihm schlimm gehen, hatte ihm Furcht gemacht, und überdies besorgte er auch mit Recht, daß ihn seine Leute, wenn er ihnen von der Reise etwas sagte, nicht fortlassen würden, und sein Verlangen nach dem Riesenlande und den großen Bratwürsten war eben gar zu heftig.

Die Kirchweih war vorbei, die Musikanten wollten abreisen; Hans Jürg, welcher täglich bei ihnen zu Besuch gewesen war, und sich von ihnen hatte erzählen lassen, brachte ihnen am Abend vor ihrem Weggehen die sechs Thaler aus seiner Sparbüchse, welche in dem Kasten stand, darin seine Sonntagskleider lagen.

Als nun am andern Tag die Spielleute fort waren, da wurde ihm ganz eigen zu Mute. Es überfiel ihn eine Unruhe und Angst, die ihn in der Nacht nicht recht schlafen ließ. Er konnte dem Großvater und den Eltern nicht mehr recht ins Gesicht sehen, und wenn der Vater nur ein lautes Wort zu ihm redete, so fuhr er zusammen, als wenn ihm wunder was Schlimmes geschehen sollte. Es drückte ihm fast das Herz ab, so gern hätte er es seiner Mutter oder seiner Großmutter gesagt, was er mit den Musikanten gethan und ausgemacht hatte. Aber er fürchtete sich wegen den sechs neuen Thalern, die er dem schwarzhärtigen Spielmann gegeben hatte, denn er wußte sehr wohl, daß sie ihm dies nicht ohne Strafe würden hingehen lassen, wenn sie hörten, daß er den Schatz, den sie mühsam erarbeitet und für ihn erspart hatten, so leichterdings weggegeben hatte. Dester, wenn er abends in seinem Bette lag, mußte er weinen, denn es that ihm wehe, daß er etwas angestellt hatte, das so ganz gegen den Willen seiner guten Eltern war. Aber er dachte in seinem kindischen Unverstand, das geht nun einmal nicht anders an; ich habe es mit den Musikanten ja ausgemacht und habe ihnen mein ganzes Geld darauf gegeben. Ich muß eben jetzt fort ins Riesenland; in zehn Jahren aber komme ich wieder und bringe so viele Perlen und goldene Pfennige mit, daß meine Leute sich sehr darüber freuen werden.

Am meisten fürchtete er sich vor dem Sonntag, auf den er sich sonst immer am meisten gefreut hatte; denn da pflegte seine Mutter, wenn sie ihm die Feiertagskleider aus dem Kasten herauslangte, gewöhnlich seine Sparbüchse in die Hand zu nehmen und damit zu klappern, wohl auch gar sie aufzumachen und die schönen neuen Thaler anzusehen. Wenn sie das, so dachte er, am nächsten Sonntag auch thun

will — was wird sie sagen, wenn die Büchse auf einmal leer ist. Er fragte deshalb täglich, wenn er ins Dorf kam, die Schulkinder und auch andere Leute, ob nicht ein Mann mit einem Schimmel dagewesen sei, der nach ihm gefragt habe. Endlich, am Sonnabend, sagte ihm ein Schulkunde, es sei erst vorhin ein Mann auf einem Schimmel am Wirtshaus gewesen, der habe aber nicht nach ihm gefragt, sondern sei gleich weiter geritten gegen Reichersdorf hin. Der Hans Jürg, ohne sich lange zu besinnen, lief sogleich dem Reiter nach, den er freilich nirgends mehr zu sehen bekam, noch weniger aber ihn einholen konnte, so daß er ganz müde vom Laufen nach Reichersdorf kam.

Dort am Grafenschloß sah er den Reitknecht stehen, der neulich den Herrn Grafen auf die Jagd begleitet und am Hause seines Großvaters, des alten Türken, die Pferde gefüttert hatte, wobei er, der kleine Türk, ihm behilflich war. Diesen fragte unser Hans Jürg, ob er nicht einen Reiter auf einem Schimmel gesehen habe, der den Musikanten angehört habe, die neulich bei der Kirchweih im Dorfe waren. Der Reitknecht lachte und sagte: „Den Schimmel und den Reiter darauf habe ich wohl gesehen, aber der hat nichts zu schaffen mit den Musikanten, sondern Roß und Mann gehören zu einem Handelshaus, das nach Tirol hinein seine Geschäfte macht. Wenn du aber mit dem Manne zu sprechen hast, kannst du gleich auf meinem leeren Pferde da aufsitzen. Denn ich führe zwei leere Reitpferde nach demselben Orte hin, wo der Reisende heute übernachten wird; auf dem einen reite ich, auf dem andern du.“

Der Hans Jürg, ohne sich lange zu bedenken, nickte Beifall zu dem Anerbieten des Reitknechtes, und nach wenig Minuten saßen beide auf den Pferden und jagten davon. Denn der kleine Türk, so jung er auch noch war, verstand vortrefflich fest auf einem Pferde zu sitzen und darauf sich herumzutummeln; auf dem Ackergaul seines Großvaters und auf dem Pferde des Müllers hatte er diese Kunst oft versucht und geübt.

Wie sich nun aber die Sachen in der Welt schickten, man kann nicht sagen zum Glück, sondern man möchte sagen zum Unglück, sah er, da sie nicht mehr weit von dem Orte waren, wo der Reitknecht hin wollte, vor einem an der Landstraße gelegenen Wirtshaus den nämlichen schwarzbärtigen Musikanten stehen, dem er die sechs neuen Thaler aus seiner Sparbüchse als Abschlag für die Reisekosten gegeben hatte. Der Hans Jürg bat sogleich den Reitknecht, er möge einwenig halten, er müsse hier absteigen, denn mit den Leuten da habe er zu sprechen, und der Reitknecht erfüllte ihm gerne seine Bitte und ritt allein weiter. Der arme Junge ging jetzt auf den Musikanten los, und meinte wunder,

wie sehr sich der freuen würde, daß er zu seiner Reisegesellschaft gekommen sei; der schwarzbärtige Mann sah ihn aber verächtlich an und sagte spöttisch: nun ja, du kannst mit uns reisen; noch heute, diese Nacht geht es fort nach Welschland. (Fortf. folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Den lieben Rätsellösern wird es heiß werden im Kopf, wenn sie hören, daß im Preis-Buchstabenrätsel der letzten Nummer unter den 18 Buchstaben das „t“ verloren gegangen ist, daß es also gar nicht möglich gewesen wäre, das Rätsel richtig zu lösen. Versucht es nun noch einmal, indem Ihr das schmähhch nebenaus gefallene „t“ mitarbeiten laßt, dann geht es ohne Kopfszerbrechen.



Sedwig M in Nyon. Dein eingehender Brief, der mich über Dein Leben und Treiben im „Welschland“ so klar orientiert, hat mir große Freude gemacht. Die wunderschöne Gegend am Genfersee hat es Dir wie es scheint, angetan. Das an und für sich ist schon ein treffliches Mittel gegen Heimweh, dem so manches junge Menschenkind seinen Tribut in der Fremde bezahlen muß. Gar gern höre ich, daß Du eine tüchtige Hauswirtschafterin werden und ganz besonders die Küche beherrschen lernen willst. Es erschwert das rasche Erlernen einer fremden Sprache immer, wenn man Gelegenheit hat, die Muttersprache daneben zu sprechen. Das Verstehen kommt bald genug, das Sprechen dagegen macht ungleich mehr Mühe, weil man sich in der Regel scheut, bei jeder Gelegenheit leichterding's darauf los zu reden. Ihr solltet Euch gegenseitig kontrollieren, und fürs Deutschsprechen büßen, Du und Deine Cousine, damit nicht eine der anderen zum Hindernis wird. Am Tage Eueres heimischen Kinderfestes werden Deine Gedanken besonders lebhaft zu Hause geweilt haben. Ich sende meine Grüße via Nyon ins Appenzellerland, nachdem Du die für Dich bestimmten vorab genommen hast. Laß bald wieder einmal von Dir hören.

Eva S in Seltigenschwendi. Dir hat der unwillkommene Gast „Reuchhusten“ einen schlimmen Strich durch die so hübsch angelegte Rechnung gemacht. Ein Gutes ist aber doch auch dabei: daß Du Deine liebe Mama nun so ganz ausschließlich für Dich haben kannst, oder vielmehr haben könntest. Was Du für hübsches Briefpapier hast, liebes Evely! Gelüstet es Dich nicht, selber solche Malereien zu machen? Schöne Vorbilder fändest Du wohl genug auf Deinen täglichen Spaziergängen. Dein selbst verfaßtes Rätsel soll den kleinen Lesern vorgeführt werden und wir wollen gerne sehen, welche davon mit der Annahme fertig werden. Wenn die Hitze noch länger anhält, so wird die Lust zum Rätsellösen in den Ferien nicht besonders groß sein bei Vielen; es müßten denn Regentage kommen, wo man Kurzweil sucht, was wir aber

den vielen Kur- und Ferienbedürftigen nicht wünschen wollen, Willst Du mir Deine lieben Eltern bestens grüßen, und Du selber sei ebenfalls herzlich begrüßt, verbunden mit dem Wunsch, daß Dein Quälgeist bis auf die Erinnerung nun ganz aus dem Felde geschlagen sei.

Otto Sch in Obfelden. Selbstverständlich ist das Heuen eine triftige Entschuldigung für verschobenes Brieffschreiben, denn ganz unabweislich wäre es ja, sich in der Stube mit Nebensachen zu unterhalten, währenddem draußen alle Hände in Betrieb stehen sollten. Du fragst, ob es in St. Gallen auch so heiß sei? — Heiß ist es ja wohl auch, aber doch sind wir immer noch besser bestellt in unserem Hochtal und ganz besonders wir auf der Rosenberghöhe, wo doch immer ein erfrischendes Lüftchen weht und wo die Nacht wohlthuende Kühlung bringt. Es wird noch mancher Tropfen Schweiß fließen müssen, bis auch die Getreideernte unter Dach gebracht ist, aber der Landmann wird doch den wunderschönen Sommer preisen, der ihm in so überschwänglicher Weise die Scheunen füllt. Wenn auch der Herbst noch den gleichen Kurs hält, so wird man in der Chronik und im Gedächtnis das Jahr rot anstreichen. Deine Rätsellösungen sind also richtig und Deine und der lieben Deinigen Grüße erwidere ich herzlich.

Ernst L in Frauenfeld. Ich glaube schon, daß Du die Lösung des einen Rätsels nicht finden konntest. Wenn die Grundlage fehlerhaft ist, so kann sich trotz aller Mühe keine richtige Auflösung ergeben. Was aufzulösen möglich war, das ist aber alles richtig. Ihr habt eine recht interessante Schulreise gemacht. Die industriellen Ortschaften Rütli und Wald bieten denkenden Knaben vielfache Anregung. Ich sehe, daß Ihr unter Führung eines Lehrers gereist seid, der Euch gelehrt hat aufmerken und Euch umsehen. Wo die Schulreisen den Geist eben so sehr in Anspruch nehmen wie den Körper, da kann es deren nie zu viel geben. Ich wünsche Euch recht vergnügte Ferien und grüße Dich und die liebe Großmutter bestens.

Hermann S in Basel. Deine richtigen Auflösungen sind zur Beantwortung in der letzten Nummer zu spät in meine Hand gelangt, denn es gehen eben immer einige Tage drüber, bis eine Nummer erstellt und expediert ist. Du fühltest Dich übrigens selbst nicht ganz sicher. — Deine Beschreibung von dem Schiffsunglück wird mich und die jungen Leserlein recht interessieren. Ich denke, Du warst Augenzeuge von dem denkwürdigen Geschehnis. Für Deine schöne Basler-Karte sage ich Dir herzlichen Dank. Sei bestens begrüßt.

„Aus“ in Sädenswil. Deine liebe Karte ist zur Beantwortung für letzte Nummer zu spät gekommen, was aber natürlich die Preisberechtigung für die richtigen Auflösungen nicht beeinträchtigt. — Wo führen Euch die Ferien diesen Sommer wohl hin? Ich hoffe, es sei bei Euch alles gesund und guter Dinge und schicke herzliche Grüße an alle mit dem Wunsch, für fröhliche Ferien.

Marguerite B in Basel. Wenn je einmal, so sind den Schülern dieses Jahr die Ferien zu gönnen, denn nach einem in der Sonnen- glut zurückgelegten Schulweg einige Stunden im Brutofen des Schulzimmers zu sitzen, ist wahrlich keine Kleinigkeit. Ich freue mich, daß Ihr in die Höhe steigen dürft, um dort erfrischende Ferien zu genießen. Euer Savoyarden- bublein hätte ich wohl sehen und sein Liedlein hören mögen. Ich denke, der liebe Kleine habe seine Sache recht gut gemacht und er habe sich durch sein großes Auditorium nicht stören lassen. Deine Auflösungen sind alle richtig. Ich schicke Euch herzliche Grüße.

Martha 3 in Rüti. Natürlich konntest Du trotz eifriger Beratung des Atlas das Rätsel nicht auflösen, da der Buchdrucker den an Rande des Satzes befindlichen Buchstaben „t“ unvermerkt hat wegfallen lassen, es war von 18 Buchstaben die Rede und nur 17 solche waren vorhanden. So etwas ist recht ärgerlich. Du wirst nun mit Leichtigkeit die Lösung finden. Recht herzlich hat es mich gefreut zu hören, daß Deine liebe Mutter wieder einmal die so lang entbehrte Vergnügung atmen durfte. Sie sollte aber länger bleiben können, um zum vollen Nutzen zu kommen. Und auch Euch winkt der gleiche Genuß. Daß Ihr unter der Hitze leidet, kann ich recht wohl glauben und doppelt dankbar genieße ich beim Arbeiten die erfrischenden Lüftchen, die doch beständig auf unserer grünen Höhe wehen. Wohl trocknet die Tinte während dem Schreiben in der Feder ein, doch hilft dann der Stift bereitwillig aus. Grüß mir die liebe Mutter und den ferienfrohen Werni und sei auch Du aufs beste begrüßt. Die zwei Preis-Silbenrätsel hast Du richtig gelöst.

Gertrud 3 in Biel. Du hast getan, was immer getan werden konnte unter den gegebenen Verhältnissen. Und dann weiß ich, daß Du ein gar wackeres Hausmütterchen bist und dies geht natürlich allem anderen vor. Gelt, es hat doch seinen eigenen Reiz, wenn man weiß, für Jemanden da, anderen nötig zu sein, wenn man einen praktischen Pflichtenkreis hat, der durch uns ausgefüllt werden muß, zum Wohlbefinden und zum Behagen Anderer. Man wird dabei ganz anders mit sich zufrieden, als wenn man immer nur sein Schulwissen aufsetzt. Und erst in der praktischen Tätigkeit gehen einem die Augen auf, wird uns die Erkenntnis, wie viel selbstverständliches Wissen uns doch — allem Schulwissen zum Trost — noch fehlt, um fürs Leben tüchtig zu sein; wir lernen erkennen, daß wir mit aller Schulbildung in die Lage kommen können, hinter den Ungeschulten zurückstehen zu müssen, weil ihr praktisches Können dem unsrigen überlegen ist. Wie dankbar muß eine Tochter daher ihren Eltern sein, wenn sie ihr Gelegenheit geben, der wissenschaftlichen Ausbildung auch die hauswirtschaftliche anzufügen. — Du hast das Preis-Silbenrätsel richtig gelöst. Sei herzlich begrüßt und grüße auch bestens Deine lieben Eltern.

Preis-Silbenrätsel.

Durch Eins und Zwei bewährten einst die Frauen
In deutschen Landen ihren stillen Fleiß;
Es war ihr Stolz, Drei-Vier mit Fünf zu schauen
In vollen Truben, wie der Schnee so weiß.

Doch solche Frauen gibt es heut nicht viele,
Und mancher Tor hat sich ein Weib gewählt,
Das Stundenlang mit ihrem öden Spiele
Den Klimperkasten und die Nachbarn quält.

Die Gäste sehen dort in allen Ecken
Im ganzen Wort die Ersten, grau in grau,
Und Mancher denkt bei sich in leisem Schrecken:
„In diesem Hause fehlt die rechte Frau!“

Buchstabenrätsel.

Mit a bin ich als Dieb verhaft;
Jedoch mit i geschrieben
Bewach' ich ohne Ruh und Rast
Das Haus Dir treu vor Dieben.

Sinn-Rätsel.

Es wird gemacht; mit hellem Klang
Gehts durch die ganze Stadt;
Doch manchem wird es angst und bang,
Wenn er es vor sich hat.

Preis-Silbenrätsel für die Kleinen.

Die zwei Ersten sind Haustiere,
Die Dritte ist ein Teil derselben,
Das Ganze ist eine Pflanze, die man
Zum Putzen des Blechgeschirres braucht. Eva Jordy.

Ein reines Kinderherz.

Ein reines Kinderherz
Gleicht einem weißen Blatt,
Worauf das Leben noch
Nicht viel geschrieben hat.
Trag' Sorg, mein liebes Kind,
Daß immer rein es bleibe,
Dann glänzet hell die Schrift,
Was auch das Leben schreibe. E. Godler.

Auflösung des Preis-Silben-Rätsel in Nr. 6:

Nebukadnezar, Ebbe, Bad, Eden, Ruben, Karren, Bude, Karrer, Na, Rad.

Preis-Silbenrätsel.

Horn, Haut. — Hornhaut.

Preis-Buchstaben-Rätsel:

Rasan
Noten
Essen
Kappe
Köln
Ellen
Pilot
Salas

R	a	s	a	n
a	ö	a	e	v
p	i	l	o	t
p	l	a	l	e
e	s	s	e	n